

Die Halle vierteljährlich bei postmässiger Zustellung 2,50 M., durch die Post 2,75 M., auschl. Zustellungsgebühr.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Am meisten bevorzugt werden unter „Scale-Vertrag“ eingetragene.

Veränderungen der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 170; der Abonnementsabteilung Nr. 1153.

Werden die Gesellschafter der ... aber deren Stamm mit 20 Pfg., ...

Erhalten täglich einmal, Sonntags und Montags einmal

Redaktion und Druck-Verlag: Halle, Gr. Braunschweig 12, Neuegasse 24.

Scale-Beitung.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Nr. 302.

Halle a. S., Sonntag, den 30. Juni.

1912.

Die Begegnung in den Schären.

In das russische Botschaftshaus Unter den Einden zieht Herr Swerbejew als Nachfolger des Grafen Osten-Sacken ein, und es fehlt, wie stets bei solchen Anlässen, auch jetzt nicht an Stimmen, die viel Rühmens zu machen wissen von seiner Liebe zu Deutschland, seinem tiefen Verständnis für deutsches Wesen und seinem ehrlichen Willen, die Beziehungen zwischen Berlin und St. Petersburgs freundlicher und vertrauensvoller zu gestalten.

Zeuge dessen, daß es der Diplomatie beider Länder nicht gelingen will, in die russisch-deutschen Beziehungen den warmen und herzlichen Ton wieder hineinzubringen, wie er zu Zeiten Alexanders II. und Wilhelms I. vorherrschend war, und wie er noch heute allein der Natur der Lage entsprechen würde.

„Russische Slomo“ meldet, bei der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren werde die Frage erörtert werden, ob der türkisch-italienische Krieg, nicht dadurch beendet werden könne, daß man der Türkei für die Abtretung von Tripolis eine Entschädigung an der persischen Grenze anbietet, wo ihr das zwischen ihr und Persien streitige Gebiet in der persischen Nordwestecke bei Salmas und Chai überlassen werden könnte.

Das Programm der Kaiserbegegnung bei Baltischport ist folgendermaßen festgelegt: Donnerstag findet Frühstück und Galatafel auf der Jarenjacht „Standard“ statt. Nach dem Frühstück Parade des Wlborger Regiments „Kaiser Wilhelm II.“ Freitag Familienfrühstück und Galatafel auf der „Sohengollern“.

Die Sicherung unserer Zukunft in China.

Das Riesenunternehmen der chinesischen Anleihe von 60 Mill. Pfund ist vor kurzem unter Dach und Fach gebracht worden. Damit sind 1200 Mill. Mark einem halb zivilisierten, in allen Fragen kranken Staat, der in diesem Augenblick den tief erschütternden Uebergang vom altverpönten Despotismus zur Republik, und zwar zu einer Republik von 425 Millionen Einwohnern, wie sie die Welt noch nie gesehen hat, zu machen im Begriff steht.

Diese Aktion ist ein Zeugnis des Gemeinschaftsgefühls der Völker, wie die Welt bisher wenige gefannt hat, zugleich eine Anerkennung des Grundgesetzes der offenen Tür für China, die mit Freuden zu begrüßen ist.

„Aberdings heißt es, wie überall, so auch hier, auf dem Nachspalten stehen. In feindseligen Tendenzen hat es nämlich auch hierbei nicht gefehlt. Russland hatte ein weitwünschenswertes ökonomisches Programm, das mehr auf die Förderung des eigenen Handels als auf die Wahrung der Gleichberechtigung aller Nationen hinauslief, die doch nach der Kriegerwerdung der Revolution in Peking von allen Mächten vereinbart worden war.

Die aus den Stürmen der letzten Jahre hervorgegangene Republik kann noch nicht allein stehen. Es sind große Reformen durchzuführen, an allen Ecken und Enden fordert man Geld von der Regierung, am dringendsten zur Aufklärung der angeblich eine Million Mann betragenden, auf Kosten des Staats lebenden und kaum zu ernährenden Revolutionsstruppen.

Die Banken haben von Anfang an zusammengeschaltet. Beteiligt waren Deutschland durch die Deutsch-Asiatische Bank, England durch die Hongkong und Shanghai Banking Corporation in London, Frankreich durch die Banque de l'Indochine in Paris, die Vereinigten Staaten durch die Häuser J. P. Morgan & Co., Kuhn Loeb & Co., durch die First National Bank sowie die National City Bank in New York, Russland durch die Russisch-Asiatische Bank in Petersburg, Japan durch die Yokohama Specie Bank, verschiedene kleinere Banken und Bankhäuser hatten sich angeschlossen.

Die Kulturwelt übernimmt ein großes Risiko. Wenn China nun nicht zur Ruhe und Ordnung, zur Hebung seiner Produktion und Konjunktion kommt, wenn es sich nicht mehr

Feuilleton.

Der Himmel im Juli.

(Nachdruck verboten.)

Die längsten Tage sind vorüber; nach und nach wendet sich das Tagesgestirn wieder südlicheren Breiten zu, und wenn die Abnahme der Tageslänge zunächst auch noch unbedeutend ist, so wächst sie doch im Laufe des Juli monats ziemlich beträchtlich an. Während am 1. die Sonne noch eine nördliche Abweichung von 2° 8' hat, sinkt diese am 31. auf 18° 19' und die Mittagshöhe des Tagesgestirns verringert sich demgemäß für Berlin und das mittlere Norddeutsches Land von 60½ auf 55½ Grad.

Die Planeten befinden sich auch in diesem Monat größtenteils in ungünstigen Sichtbarkeitsverhältnissen. Merkur und Venus sind beide fast völlig unsichtbar; nur im Fernrohr können die beiden jennahen Planeten abgefunden werden. Venus, die uns ihren Anblick ja schon seit Monaten entzieht, wird erst in zwei Monaten wieder als Abendstern aus den Sonnenstrahlen heraustrreten, um mit dem vorrückenden Herbst allmählich heller und heller zu werden.

sprechend verringert sich sein scheinbarer Durchmesser auf weniger als vier Sechstelstunden, und da die Sonne ihm abends immer näher rückt, so ist seine Beobachtung mit unbemessenerm Auge nur noch in der ersten Hälfte des Monats möglich. Jupiter dagegen beherrscht immer noch den Nachthimmel. Er steht jetzt bei Einbruch der Dunkelheit schon im Meridian, erreicht allerdings nur noch eine Höhe von 17 Grad über dem Horizont. Im nächsten Jahre wird seine südliche Abweichung vom Äquator die größte während seines ganzen, zwölf Jahre dauernden Umlaufes um die Sonne werden. Gegenwärtig bewegt sich Jupiter rückwärts durch den Skorpion; seine Entfernung von der Erde nimmt von 662 auf 712 Millionen Kilometer zu.

Der Fixsternhimmel ist fast gegen den Vormonat nicht wesentlich verändert; die einzelnen Konstellationen sind nur, entsprechend dem Fortschreiten der Sonne in der Tierkreisbahn, um zwei Stunden weiter nach Westen gerückt. In

folgedessen sind am Abendhimmel die Zwillinge und der Krebs jetzt verschwunden. Auch der große Löwe und die Jungfrau sind schon ganz nach dem Westhimmel gelangt. Die beiden hellsten Sterne dieser Konfigurationen, Regulus und Spica, sind aber am Abendhimmel noch gut zu sehen. Die Hirtenschilder ziehen sich tief im Süden über den Horizont; bemerkenswert unter ihnen ist die Waage, die mit der Stern der Schlange eine bemerkenswerte Figur bildet. Der auffälligste, helle Stern am Südhorizont, der südlich vom Planeten Jupiter steht, ist Antares, der Hauptstern des Skorpions; auf ihn folgt der Schiefer, von dem nur wenige Sterne die Dunkelheit am Südhimmel durchdringen. In seinem Bereich beginnen die beiden Jügel der Milchstraße; sie fliegen von hier in etwa ostnordöstlicher Richtung auf, durchziehen den Adler mit dem westlichmündenden Aitar und vereinigen sich im Schwan, in der Nähe des Sternes Deneb, wieder zu einem einzigen Lichtstreifen. Das größte und auffälligste Sternbild der Sommerernähte bildet der Bootes, dessen gelb-roter Hauptstern Arkturus bis zum Beginn der Tageshellung erkennbar bleibt. Er steht bereits westlich vom Meridian; links oben schiebt sich ihm an die nördliche Krone mit Gemma. Die zerstreuten Sterne östlich von Arkturus und Deneb gehören dem Perseus an, der in der Nähe des Äquators in den Schlangenträger übergeht. Fast im Zenit steht jetzt die Pleier mit der hellen Vega. Unter den Zirkumpolarsternen sind die des großen Bären schon weit nach Nordwesten gerückt; der kleine Bär, dem der Polstern angehört, steht beinahe im Meridian. Die Zirkumpolarstern des Dracons schlängelt sich zwischen den beiden Bärenbildern am Nordpol und von dort zum Cepheus und Hercules. Das römische W der Cassiopeja rückt dem Zenit entgegen, und aus dem Nordosten steigen Andromeda und Pegasus wieder höher empor. Sie sind die ersten Vorbereiter der Winterernähte; aber nur durch ihre polnische Stellung treten sie schon jetzt in Erscheinung. Die weiter östlich über den Bogen ziehenden wintertypischen Konstellationen treten erst viel später wieder am frühen Morgen über den Horizont.

Bürgerkrieg, Aufruhr und Verwüstungen ergibt, so kann das Feld, eine auch für die Gesamtheit der beteiligten Länder fühlbare Summe, verloren sein. Trotz des Gegenjahres zwischen Nord- und Südchina rechnen aber die Banken auf Erhaltung und Fortentwicklung der Ordnung. Außerdem besteht aus infolge einer gewisse Zwangslage, als alle Länder mit China Handel treiben, ihm die Erzeugnisse verkaufen und sich mit seinen Produkten besetzt machen wollen, ohne Gemäßung eines Darlehens zur Geländung der Verhältnisse über einen völligen Zusammenbruch Chinas erwarten müssen.

Eine wichtige Lehre ergibt sich aber noch aus dem Vorgehen. Jedes Land bildet ein mit der übrigen Weltwirtschaft zusammenhängendes Glied, China, das beinahe ein Drittel der Bevölkerung der Erde beherbergt, ein außerordentlich wichtiges. Dieses große, fruchtbare, mit Winerraum reich gesegnete Land muß in die immer engere Weltwirtschaft der Kulturwelt hineinwachsen. Es ist auf ihre Erzeugnisse, ihre Lehren, ihre Beispiele angewiesen, es muß sie sich durch Einkauf eigene Waren verschaffen, und diese sind wiederum den Kulturvölkern Europas und Amerikas unentbehrlich. So zeigt sich in einer Einheit ein Spiegelbild des Ganzen. Es springt aber auch der allseitige Gewinn eines vernünftigen Zusammenarbeitens der Kulturnationen unter sich und mit anderen in die Augen.

Der Grundlag der offenen Tür, unter dem sich dies vollzieht, ist nicht völlig, aber in seiner augenblicklichen praktischen Wirkung mit dem Freihandel identisch. Deutschland vertritt ihn in Gemeinschaft mit England, Frankreich, den beiden weniger beteiligten Großmächten Österreich-Ungarn und Italien sowie allen kleineren Staaten in erster Linie. Zurückdrängen lassen darf und wird sich Deutschland nicht.

Deutsches Reich.

Lord Halsanes Kaiserwahl.

London, 29. Juni. Wie weiter berichtet wird, wählten der Jubiläumfeier des Deutschen Hospital's Baron Marschall von Bieberstein und Vertreter der österreichisch-ungarischen und der italienischen Botschaft bei der früheren englische Botschafter in Berlin, Sir Franz Casseles, sagte in Burton-on-Trent, daß die deutliche englische Annäherung immer weitere Fortschritte mache und daß diese Verständigung beider Länder viel Gutes für die Zukunft bedeute. Nach der Meinung Casseles sei es völlig ausgeschlossen, daß es jemals zu einem Kriege zwischen Deutschland und England kommen könne.

Neuer Zusammenschluß der Arbeitgeber im Pangerwerb.

In den Kammerkassen zu Berlin ist am Freitag nach längeren Vorbereitungen, die bis zum Dezember vorigen Jahres zurückreichen, eine Vereinigung der Reichsarbeiterverbände des eigentlichen Pangerwerbes (Hochbau) und der Baugewerbe unter dem Namen „Reichsverband der Bau- und gewerblicher Arbeitgeberverbände“ gegründet worden. Ihren Zweck haben bereits erklärt: der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe, die Berliner Zentralverband der Gipser, Statuarer und Verputzmeister Deutschlands, die Kartlsruher, die Hauptverband deutscher Arbeitgeberverbände im Malergewerbe, die Berliner, der Arbeitgeberverband für das deutsche Holzgewerbe, die Berliner, der Zentralverband selbständiger Installateure, Klempner und Kupferhämmer, die Düsseldorf, der Zentralverband deutscher Dachdeckermeister, die Neuwied a. Rhein, der Reichsverband für das Stein-, Marmor-, Flaktzer- und Straßbaugewerbe, die Leipzig. Weitere Mitglieder seien bereit. Zweck des Reichsbundes, der den angehörigen Zentralverbänden vollständige Selbständigkeit läßt, ist die gemeinsame Wahrnehmung der wirtschaftlichen Interessen, insbesondere beim Abschluß von Tarifverträgen.

An der Spitze des Bundes steht ein Verwaltungsausschuß. Vorsteher ist der Vorsitzende des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Ernst Geißig, der erste Stellvertreter der Vorsitzende des Hauptverbandes deutscher Arbeitgeberverbände im Malergewerbe, Krause (Berlin), der zweite Stellvertreter der Vorsitzenden der Reichs (Berlin) vom Arbeitgeberverband für das deutsche Holzgewerbe.

„Ein unabwendbares Fatum.“

Das Kanzlerblatt, die „Nord. Allg. Ztg.“ beschäftigt sich seit dem Abgehen der Nationalliberalen von den Konzeptionen mit Vorliebe mit den Nationalliberalen. In ihrem neuesten Wochenheft schreibt sie folgendes:

Ein Strom von Tinte und Druckschwärze — dies das handgreifliche Ergebnis der weitreichenden und unerschöpflichen Auseinandersetzungen im nationalliberalen Lager. Beide Parteien befeuern sich, den ersten Ring des alten Parteiprogramms, den Ring ihres großen Parteiführers Benningen zu besitzen. Der Streit wird auf beiden Seiten so leidenschaftlich geführt, die Gegenstände sind so scharf und scheinbar unüberwindlich, daß es verständlich erscheint, wenn nicht bloß Gegner, sondern, was diesmal das Neue, auch Freunde und Anhänger der Partei offen die Spaltung der Partei als unabwendbares Fatum in Aussicht stellen. Man denkt dabei an die früheren Sessionen im liberalen Lager, beantwortet sich aber kaum die Frage, ob die beiden Flügel je das Zeug zu selbständigen Parteien besitzen. Die stille parlamentarische Zeit beginnt nur zu sehr solche hässlichen Szenen, denen es denn auch nicht an Erzeugen wie an leidtragenden Dritten fehlt. Sicher erscheint, daß die Aktionskraft der Partei durch diese tödliche Zerfahrenheit flieht, und zwar nicht bloß momentan, sondern für geraume Zeit herabgesetzt erscheint. Jetzt nun ist der Kampf zwischen beiden Gruppen in vollem Gange. Es handelt sich dabei zwar in erster Linie um programatische Fragen der Stellung zur Monarchie bezw. zum Verfassungsstaat und zur Sozialdemokratie, aber auch um formale Rechte, wie z. B. die Vereinarbeit der nationalliberalen Sondergründung mit den Beschlüssen des letzten Parteitages vom 12. Mai oder die Berechtigung der Vorsitzenden der Landesorganisationen, als solche den Wahnan-

ruf vor dem nationalliberalen Verband zu unterzeichnen. Ein Ende ist um so weniger abzusehen, als bei weiterer Fortdauer der Streit sich tief in die Landesorganisationen selber hineinsubordiniert drängt.

Zentrumsagitation gegen Minister.

München, 29. Juni. Der katholische Warrer Bill von Töbenhausen in Schwaben hatte über den früheren Reichsminister von Frauendorfer in einer Verammlung des christlichen Wahlvereins gelagt, der Herr v. Frauendorfer ist „der reinste Sozialdemokrat, er muß abgelagt werden“. Die Staatsanwaltschaft erhob deshalb öffentliche Klage. Herr v. Frauendorfer stellte als Nebenkläger Strafantrag. Der Warrer, der sich in der Verhandlung vor dem Landgericht Neuburg beinahe noch einer Verleumdung des jetzigen Reichsministers v. Seidler schuldig gemacht hätte, wurde in einem Vergleich seine Verleumdung mit Beweisen zurücknehmend und trägt alle Kosten einschließlich der des Nebenklägers.

Dabei kam auch eine wenig geschmackvolle Verleumdung des Herrn v. Ortner zutage, der in Schönenbrunn in einer öffentlichen Wahlversammlung nach der Auslage des Warrers Bill gelagt hat: „Der Minister merkt von selber, daß er sterben muß. Er macht auf mich den Eindruck, als ob er sein Leben wenigstens noch möglichst teuer verkaufen wolle.“

Die Freunde der Saale-Zeitung

werden gebeten, auf ihren Reisen in Hotels und Restaurants überall nachzusehen die „Saale-Zeitung“ zu verlangen.

Corpedobote auf dem Rhein.

Der Kaiser will bekanntlich den ehemaligen Angehörigen der Kriegsmarine, soweit sie in den Marinevereinen vertreten sind, eine besondere Aufmerksamkeit dadurch zuteil werden lassen, daß er die Teilnahme zur Entfendung von drei Torpedobooten nach Düsseldorf während der diesjährigen Tagung des Marinekongresses ertheilt und dadurch Gelegenheit geboten hat, die Bande der Kameradschaft, welche die Bojaden mit den Mitgliedern der Marinevereine verbindet, noch enger und fester zu knüpfen. Für die Rheinfahrt sind der sechsten Torpedobootflotte bezw. der ersten Halbstofflotte zugeordnete Torpedoboot „S 177“, „S 178“, und „S 179“ bestimmt, welche der gemeinsamen Führung des Chefs der ersten Halbstofflotte, Kapitänleutnant v. Kaffert unterstellt werden.

Die Abfahrt der Boote erfolgt von Wilhelmshaven am 30. nicht, wie ursprünglich bestimmt war, am 29. Juni morgens. Am 1. Juli soll die Flottille in Wesel, am 2. Juli in Duisburg, am 3. morgens in Uerdingen und am 3. mittags in Düsseldorf eintriften, wo sie bis zum 11. Juli morgens verbleiben wird, um dann die Rückreise anzutreten. Abgemarteter werden die Torpedoboot dann noch am 11. Juli mittags Emmerich anlaufen und voraussichtlich am 13. Juli Wilhelmshaven wieder verlassen. Es wurde schon darauf hingewiesen, daß im Frühjahr 1900 eine Flottille von mehreren Torpedobooten ebenfalls von Wilhelmshaven aus die Rheinfahrt auf dem Rhein gesetzt hat. Damals ging die ganze Flottille rheinwärts bis Koblenz, wo das Führerboot angelegte blieb, während die kleineren Boote die Fahrt nach bis Mainz fortsetzen konnten.

Aus dem Wahlkreise Alzen-Eisingen

wird gemeldet: Vor einigen Tagen wählte ein Amtmann des Kreisamtes Alzen in Sprendlingen, um die im Prozesse gegen die Wahl des Reichstagsabgeordneten Dr. Becker (wid) angegebenen Anzeigepflichten zu erfüllen, eine amtliche Feststellung, daß von der Wahlkommission zwei mit Namen genannte freireichliche Wähler hätten im guten Glauben gehandelt, sie könnten auch bei der Reichstagswahl Doppelstimmen abgeben, nicht den Tatsachen entspricht. Also die beiden rätselhaften Stimmzettel heraus, bleibt unauflöslich. Auch in anderen Orten des Kreises Alzen sollen die amtlichen Beweiserhebungen die im Wahlprotekte angegebenen Anzeigepflichten bekräftigen, so daß an der Ungültigkeitserklärung der Wahl Dr. Beckers nicht mehr zu zweifeln sein dürfte.

Der Prozess der Witwe Hermann.

Vor einigen Wochen hatte der Reichsverband der Witwe Hermann, Rechtsanwältin Dr. Kurt Rosenfeld, eine einstweilige Verfügung erwirkt, nach der der Fiskus der Witwe Hermann für die Kosten und ihre minderjährigen Kinder bis zur endgültigen Entscheidung des Hauptprozesses eine wöchentliche Rente von 10 M. zu zahlen hat. Diese Verfügung hatte der Fiskus im Klagewege angefochten.

Die Verhandlung fand am Sonnabend vor der Zivilkammer des Landgerichts I Berlin statt. Nach längerer Verhandlung zur Sache bestätigte das Landgericht die einstweilige Verfügung. Der Fiskus muß also bis zur Entscheidung des Prozesses, der augenblicklich in der Berufungsinstanz vor dem

Kammergericht steht, an Frau Hermann wöchentlich je 10 M. zu zahlen.

Wesfel im preussischen Finanzministerium?

Der Reichsminister „Ab. Seebacher“ spottet über die „Senatorsänger“, die für die Krieger Wände des Kaiserstils des Reichstagslers sowie des Staatssekretärs des Auswärtigen propagieren, und sagt hinzu: „Man spricht ernsthaft von einem Wechsel im preussischen Finanzministerium, der sich in absehbarer Zeit vollziehen soll.“

Gutem Vernehmen nach entfacht auch diese Prophezeiung der Stillschäftigkeit.

Die Erchtigung von Krematorien

sucht man in Bayern durch allerlei Mittelchen zu erreichen. Nicht umsonst hat sich Herr v. Seiden, der Minister des Innern und der getreue Vater der Krematorien, gegen die Beizensverbrennung als unehrliche und unethische Sünde ereifert. Da man auf gelegentlichem Wege es nicht verhindern kann, so versucht man es auf dem Verwaltungsweg.

Die mittelfränkische Kreisregierung in Nürnberg sucht nämlich der Inbetriebnahme des geplanten köstlichen Krematoriums dadurch Schwierigkeiten zu bereiten, daß sie erklärt, es sei dafür eine öffentliche Gemeinung erforderlich, weil die Gemeinde durch den Betrieb eine fortwährende Haftung sowohl gegenüber den Hinterbliebenen wie dem Personal der Anstalt übernehme.

Heer und Flotte.

Wesfervorlage und Herbstvorberungen.

M. p. Die auf Grund der Heeresverordnung im September beschlossenen außerordentlich zahlreichen Personalveränderungen in der Armee bereiten sich jetzt schon vor. Viele Sabotage, deren Verwertung bei den neu zu errichtenden Stäben und Truppteilen zu erwarten ist, sind — wie die „Mil.-pol. Korrespondenz“ meldet — durch das Kriegsministerium in der letzten Juniwoche aufgefördert worden. Die Meisverbündlichen noch vor dem 1. Juli zum 1. Oktober zu lösen und alle für den Umzug erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Durch diese rechtzeitigen Benachrichtigungen, die auch an eine große Zahl von Sanitäts- und Beierinstituten ergangen sind, werden keine Hereseret groß Summen an sonst zu zahlenden Meisentschädigungen erspart werden. Die Maßnahme ist auf Anregungen aus der Mitte des Reichstages zurückzuführen.

Kleine vernichtete Nachrichten.

Neue Titel beim Reichsmilitärgericht. Der Kaiser hat durch Kabinettsorder dem Obermilitäranwalt und den Militäranwälten beim Reichsmilitärgericht die Titel „Oberreichsmilitäranwalt“ und „Reichsmilitäranwalt“ verliehen.

Politik der Beurnehmigung.

Unter dieser Aufschrift gibt die „Frankf. Ztg.“ folgende interessante Darlegungen:

Kaum waren die deutschen und die französischen Delegierten der Kongressmission in Bern zusammengetreten, so lauschte schon in Paris Württemberg die Nachrichten, daß die Verhandlungen, natürlich hant der Schwerfälligkeit der deutschen Delegierten, nur langsam fortgeschritten und fast auf einem toten Punkte angelangt seien. Die französische Regierung stellt nun in einer offiziellen Note diese Behauptung richtig, indem sie versichert, daß die Verhandlungen durchweg einen glatten Verlauf nehmen und voraussichtlich in acht Tagen beendet sein werden. Dieser Vorgang wäre an sich bedeutungslos, wenn er nicht an die Ereignisse des vorigen Jahres sehr unliebsam erinnerte. Damals haben beide Regierungen über die Verhandlungen wegen Marokkos strenge Geheimhaltung gelobt, was nicht hinderte, daß der Gang der Verhandlungen wiederholt durch Indiscretionen oder direkt erfundene Nachrichten von französischer Seite gestört worden ist. Diese Indiscretionen und falschen Nachrichten mit ihrer Veramerzung der öffentlichen Meinung haben wesentlich die Schuld an der langen Verögerung der Verhandlungen getragen. Auch diesmal haben die beiden Regierungen die Verpflichtung, über die Verhandlungen in Bern Stillschweigungen zu bewahren. Wenn nunmehr wie im Vorjahre verlautet wird, die Welt durch falsche Nachrichten zu beurnehmigen, so ist es erkrankt, so konstatieren, daß die französische Regierung diesen Verleuten durch ein Dementi prompt die Spitze abtricht. Nach demselben System wird, wie erwähnt, in russischen und französischen Blättern auch bei der Behandlung des Falles Kostewitsch verfahren, doch läßt sich dagegen einwenden nichts machen. Man muß es den Tatsachen überlassen, all die politischen Voraussetzungen und Mutmaßungen, die sich an die Verhaltung des russischen Hauptmannes knüpfen, zu widerlegen.

Es ist natürlich ein eigenartiges Zusammentreffen, daß jetzt auch die Verhaltung eines deutschen Offiziers durch die russische Politik gemeldet wird. Daß diese Verhaltung eine Repressalie für die Verhaltung des Hauptmanns Kostewitsch sein solle, ist eine sehr nachlässige Vermutung, aber eben nur eine Vermutung. Die „Neuzeitung“ hat recht, wenn sie auch in diesem Falle vor einem vorläufigen und einseitigen Urteil warnt, indem sie schreibt:

Handelt es sich in der Tat um einen Offizier, der zur Bevollständigung seiner Sprachkenntnisse in Ausland weilte, so kann höchstenfalls von einer Verurteilung, nicht aber von einer Aufhebung der Rechte sein, wodurch die Verhaltung viel von ihrem ernsthaften Charakter einbüßt. Auch ist es durchaus wahrscheinlich, weil naheliegend, daß ein Leutnant Dahn durch unvorsichtige Fragen oder allzu erkennbare Neugier gegen einen subalternen Beamten verächtlich gemacht hat, der pflichtgemäß vor Festnahme des Fremden spricht, der vermutlich leicht als Offizier zu erkennen war. Man kann in dem jetzigen Stadium der Angelegenheit lediglich die Hoffnung aussprechen, daß ein Leutnant Dahn seiner überlegenen oder unüberlegenen Handlung schuldig gemacht hat, die sich nach russischen Gesetze als Spionage darstellen. Dem wird es bei deutscher Regierung insamer gefehlt, ihren Einfluß zumunten Dahn in Petersburg einzusetzen und seine halbtägige Freilassung herbeizuführen.“

Gegen Mundgeruch

üben Chlorodon
 „Chlorodon“ ermöglicht die schnellste Beseitigung aller unangenehmen Gerüche im Mund, in den Zähnen und in der Kleidung.



Für die Sommerreise!

Marktplatz
15/16.

Telephon
2105.

G. Assmann
Hoflieferant.



Fürs Gebirge

- Loden-Anzüge
- Pelerinen
- Bozener Mäntel
- Havelocks
- Joppen
- Hosen.

Für den Strand

- Tennis-Anzüge
- Blau Jacketts u. welsche Hosen
- Bunte Westen
- Wasch-Anzüge
- Wasch-Hosen
- Seidene Jacketts.

Gegründet 1848.

Herren-Loden-Pelerinen
mit und ohne Aermeln, langen Tragbändern, Taschen, doppelten Schultern von 10⁵⁰ an.

Knaben-Wasch-Blusen-Anzüge
in allen Farben v. 2²⁵ - 12 M.

Anfertigung nach Mass
feiner Strassen- und Gesellschafts-Anzüge
in allen Farben und Preislagen.
- Grosse Dessin-Auswahl. -

Lüster-Jacketts
von 3-18 M.
Grösste Auswahl.

Matrosen-Anzüge
eichte Kleider Fassons
in allen Preislagen.

Damen- u. Herren-Pelerinen
mit Taschen, Tragbändern u. doppelten Schultern
Art. 1000 M 1100

Ausland.

Französische Schlappe in Westafrika.

Paris, 28. Juni. Der Generalgouverneur von Französisch-Westafrika kauft unter dem 28. Juni abends: Leutnant Delorain und der Beamte Rossi, die mit einer Abteilung Schützen und Kamelreitern in der Gegend nördlich von Timbuktu operierten, wurden von dem Stamm der Regu überfallen und getötet. Der Angriff fand in der Nähe der Brunnen von Elgattara statt. Die Angreifer erlitten bedeutende Verluste.
Ueber den am 23. und 24. Mai erfolgten Angriff auf eine französische Truppenabteilung, die sich nördlich des Niges umweit von Timbuktu befand, veröffentlicht die Pariser Revue folgende Einzelheiten:
Der Leutnant Delorain und 70 Kamelreitern in der Gegend von Timbuktu befanden, um eine Karawane zu geleiten, waren von dem in der Region von Timbuktu bestehenden Obersten durch einen Boten gewarnt worden, sie sollten sich sofort nach Awan zurückziehen. Dieser Befehl scheint die beiden nicht rechtzeitig erreicht zu haben. Am 23. Mai wurde die kleine Abteilung von zuerst nur schwachen feindlichen Kräften, die aus dem Süden Marokkos gekommen sein sollen, angegriffen. Der Angriff wurde aber abgeblasen. Am folgenden Tage jedoch kamen die durch neuen Zug wesentlich verstärkten Angreifer zurück, und es entspann sich ein langes und heftiges Gefecht, in dessen Verlaufe die beiden Franzosen den Tod fanden. Der Leutnant erlitt aber auch seinerseits so starke Verluste, daß er seinen Sieg, dem übrigens hier alle weitergehende politische Bedeutung abgeprochen wird, nicht weiter verfolgen konnte.

Die ganze Abteilung niedergemetzt.

Weiter wird berichtet: Von der Schützenabteilung, die in der Nähe Timbuktus von Eingeborenen überfallen und ausgeraubt wurde, sind nur wenige Mann entkommen. Der Leutnant Delorain war mit unter den ersten Niedergemetzten.

Die Brotnot in Frankreich.

Trotz den beruhigenden Versicherungen der Regierung nimmt die Weizenkrisis in Frankreich immer schmerzlichere Formen an. In Paris, wo das Zwei-Kilo-Brot heute bis 80 Pfg. und der Sod Mehl etwa 60 Mark statt des Normalpreises von 40 Mark kostet, kann der Vorrat des verfügbaren Mehles nur noch 14 Tage ausreichen. Und nicht besser liegen die Verhältnisse in Bordeaux und Meaux. In Toulouse, wo sich die Wälder im Zustand befinden, arbeiten die Mühlrädereien Tag und Nacht, um den Vorrat der Bevölkerung zu decken, ohne dem Ansturm der Käufer begegnen zu können. Auch dort geht das Mehl bedenklich zur Neige, so daß sich der Vorrat genötigt gesehen hat, telegraphisch in Paris die Lieberlieferung von 200 Tonnen Mehl zu erbitten, die im Falle der Fortdauer des Brotnots unbedingt erforderlich sind.

Das neue China.

M. p. Ein auch für die deutsche Handelswelt sehr interessanter, jedoch veröffentlichter Bericht über die künftige Marktlage in China stammt von dem amerikanischen Generalkonsul in Hongkong George A. Anderson. Es heißt dort u. a.: Sichtlich wird bald eine großartige Erschließung des Landes durch Eisenbahnen einleiten, was eine Menge weiteren geschäftlichen Aufschwungs zur Folge haben muß. Moderne Bauten, Schulen, Wege, Brücken, Wasserwerke, Gasanstalten, elektrische Kraftanlagen und andere öffentliche Bauwerke werden in Menge errichtet werden. Schon ist nicht nur in den Häfen, sondern auch in den Binnenstädten eine entschiedene Veränderung im Anzug der Chinesen zu bemerken. In verhältnismäßig kurzer Zeit muß daher ein lebhafter Bedarf für ausländische Webstoffe, besonders Baumwollenfabrikate und Schuhe, Hüte und Frauenkleider sich bemerkbar machen. Fabriken, die alle typisch chinesischen Bedürfnisse nach mehr modernen technischen Grundrissen herstellen, und solche, die Einfuhrgüter im Lande selbst anfertigen, werden zuerst in allen offenen Küstenplätzen in großer Zahl gebaut. Sobald die politischen Verhältnisse ruhiger sind, dürfte das Innere diesem Beispiel der Marktlage schnell folgen. Sichtlich wird folgerichtig ein äußerst harter Bedarf an Maschinen einleiten. Besonders die dem chinesischen Charakter entsprechenden Kleinbetriebe werden stark Käufer im Auslande sein. Kurz gesagt: Das Geschäftleben in China beginnt mit einer völlig neuen Aera, und alles, was jemals gefragt und geschrieben worden ist von den kommerziellen Möglichkeiten des Reiches, sollte jetzt, als besonders für die Gegenwart passend, nochmals gefragt und geschrieben werden!

Waffenhandel im Persischen Golf.

In politischen Kreisen Englands erwartet man, wie aus London berichtet wird, die endgültige Abstellung der alten britischen Wessern über den Waffenhandel im Persischen Golf von einem Erlasse des Sultans von Maskat, der kürzlich ergangen ist. Der Sultan hat nämlich verfügt, daß vom 1. September ab die gesamte Einfuhr von Waffen und Munition der Strafe der Konfiskation in öffentlichen Lagerhäusern niedergelegt werden muß, und daß Waffen nur gegen Lösung des Waffenscheines nach Zahlung der Gebühren ausgeliefert werden dürfen. Ferner sollen Waffenscheine im Zukunft nicht mehr an Händler, sondern nur direkt an die Käufer oder deren Agenten erteilt werden. Diese Verfügung des Sultans hat in Frankreich wenig angenehm berührt, da man dort den Standpunkt einnimmt, daß aus den 60er Jahren stammende Vertrag zwischen Frankreich und dem Sultan die freie Waffeneinfuhr gewährte; man möchte dort auf diese Vertragsrechte nur gegen eine entsprechende Entschädigung durch England, vorzugsweise die Abtretung der Kolonie Gambia, verzichten. Auf englischer Seite betont man dagegen, daß der Sultan von Maskat als selbständiger Herrscher durchaus berechtigt sei, jene Verfügung zu erlassen, und daß den französischen Vertragsrechten kein Eintrag gelte, da der Erlaß eine rein politische Sicherheitsmaßregel sei, um Anführungen von Waffen und Munition in Privatgebäuden zu verhindern.

Generalstreik in der amerikanischen Küstenschifffahrt.

Newport, 29. Juni. Infolge der Weigerung von hiesigen Küstenschifffahrtsgesellschaften, nur organisierte Seeleute zu beschäftigen, haben die Führer des Arbeiterbundes den Generalstreik verkündet und hoffen, daß mehr als 35 000 Seizer und Matrosen und 40 000 Hafendarbeiter in Newport und in anderen Häfen sich den Ausständigen anschließen werden.

Kein Rohmaterial.

Fünf große Firmen haben in einer Zuschrift an den Premierminister erklärt, sie mühten ihre Werke schließen, da sie infolge des Streiks im Londoner Hafen kein Rohmaterial erhalten könnten. Die Leute seien bereit, zu arbeiten, mühten aber entlassen werden.

Luftschifffahrt.

Die Zerkürung der „Schwaben“.

Düsseldorf, 29. Juni. Die Unfallstätte der „Schwaben“ ist durch einen Polizei- und Militärkommando im weitesten Umkreise abgesperrt worden. Diese Maßnahme hat sich als durchaus notwendig erwiesen, da zahlreiche Zuschauer fast unmittelbar nach der Katastrophe sich auf die noch glühenden und rauchenden Trümmer stürzten und ein „Anbrechen“ zu erhaschen suchten. Seit den frühen Morgenstunden haben sich auch heute wiederum Tausende von Neugierigen eingefunden, die doch kaum etwas zu sehen bekommen. Die Untersuchung der Leberreste des Luftschiffes durch den Führer und die aus Friedrichshafen eingetroffenen Ingenieure hat ergeben, daß von der „Schwaben“ kaum etwas zu retten sein dürfte. Das Riegeisort und die Spanten aus Aluminium sind bei der enormen Hitze zum Teil geschmolzen, zum Teil völlig deformiert. Das ganze Gerüst ist in sich selbst zusammengefallen und hat dabei die Gondeln und die wertvollen Motoren beschädigt. Soweit sich bis jetzt sicher feststellen läßt, dürften zwei der sechs japanischen Manbagmotoren vernichtet sein. Am heutigen Vormittag traf aus Frankfurt a. M. eine Verlesungskommission ein, die die Höhe des Schadens feststellen soll. Es dürfte sich etwa um einen Schaden von 600 000 bis 650 000 M. handeln, wenn man auch damit rechnen kann, daß sich das Aluminium für einen Neubau wieder verwenden läßt.

Der Reichstanzler hat dem Grafen Zeppelin in einem herzlichen Telegramm seine Trauer darüber ausgesprochen, daß die „Schwaben“, mit der er selbst eine unvergeßliche Fahrt gemacht hat, ein Opfer ihres geschwollenen Berufes geworden ist. Die Groberoberung der Luft, in der Graf Zeppelin bahndurchend vorangegangen ist, werde durch seinen Verlust, so schwer er auch sei, mehr aufgeschaffen werden können. Graf Zeppelin, der am Sonnabend in Berlin weilt, hat dem Reichstanzler einen Besuch abgestattet und ihm für seine Teilnahme gedankt.

Bad Kissingen Hotel Bäder Altrenom. Haus, Mod. Komfort. 2 Min. v. Kurgart. Quell. u. Bädern, Pens. Licht, mod. Vestibül, Zentralf. Prosp.

Inventur-Ausverkauf.

Preise sind ganz erheblich herabgesetzt.

Wäsche-Fabrik.

Gebr. Fackenheim,

Ausstattungs-Magazin.

Grosse Ulrichstrasse 12.

Paul Schauseil & Co.

kommanditirt v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a.S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

G. H. Fischer, Bankgeschäft,

Königstrasse 2, Fernsprecher 893.

An- u. Verkauf von Wertpapieren.

Vermittlung feuer- u. diebstahlversicherer
Schrankfächer (Safes).
Einlösung von Coupons.

Spar- u. Vorschuss-Bank, A.-G.,

Rathausstrasse 4. Halle a. S. Fernsprecher 103.

Annahme von

Bareinlagen

mit täglicher, vierteljährlicher, halbjährlicher Kündigung
Scheckverkehr.

Vermietung von

Schrankfächern (Safes)

unter Mitverschluss der Mieter

Aufbewahrung und Verwaltung von

Offenen Depots.

Entgegennahme und Verwahrung von

Verschlungenen Depots,

besonders während der Reisezeit.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso, Diskont- u. Devisen-

verkehr, Konto-Korrent-Verkehr, Kreditbriefe, Beleihung von

Wertpapieren, Hypotheken, Waren etc.

Verkaufsstelle von Pfandbriefen der

Deutschen Hypothekbank Köln in allen und anderer

erster Hypothekbanken.

Die am 1. Juli 1912 fälligen Coupons werden an unserer

Kasse eingelöst.

Spar- und Vorschuss-Bank.

Telefon-Adresse: Gegründet 1879

Jalousie Rudolph

HALLESAALE

Fernspr. 2106. Krausenstr. 16.

Patentanwalt Eyck,

Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Elektrische Anlagen

jeder Art und Größe.

K. Rast, Halle a. S., Schiffstr. 28, Tel. 169.

Magen, Leber, Darm, Nerven

Mondorfer Heilwasser

Trinkkur — unvergleichliche Wirkung

Helmhold & Co., Leipzigerstrasse; Bahnhof-Apothek.

Delitzschstr. 1; M. Rüdiger, Rannischestr. 1; Max Ott, Sönn-

weg; Walhalla-Drogerie, Magdeburgerstr.; L. Sönn-Apothek.

am Markt; Engel-Drogerie, Magdeburgerstr.; H. Pfuhl,

Ludw. Wachterstr. 75; Hallmarkt-Drogerie, Dreyhaupt-

strasse 2; Carl Otto Blüch, Leipzigerstr. 63; Gebr. Haase,

Albrechtsstr. 40; M. Lindenthal, Landsbergerstr. 51; Apotheker

W. Höfer, Geisstr. 69/80; Haupt-Niederlage: Carl Schaefer,

Lauchstädterstr. 14. Tel. 3963.

Neu aufgenommen:

Damen-

boden-Kostüme

chic, gut und billig.

Sporthaus

Julius Bacher

Leipzigerstr. 102.

Neu! Neu! Gebieter verstellbarer Gummis-

Schuhfüße!

„Imbovo“

Im Tragen angenehmer Schuhe

senkt für Herren-Stiefel.

H. Schnee Nacht,

Gr. Steinstraße 84.

Offiziere:

Portland-Cement Stern

Bestand Cement-Sale, Cement-

fall, Bestmald, Kettenschiffod.

Erudweis, Rufenfuter, Wieb-

fall, Weisheit Fufelrot u. Bels-

luter, Be. glühend Geler.

L. Böhmer, Halle-Trotz.

H. Schnee Nachf.

Gr. Steinstr. 84.

Erstes Spezialgeschäft für gute

Strumpfhosen und Zeitfotzen.

Garantierte, gute Schläger, u.

vers. Billigheit, Garten, 11.

An- und Verkauf
von Wertpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.

Cheek-
Conto-Corrent-
Wechsel-
Domizilstelle für Wechsel.
Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von
Spar-Einlagen (Depositen),
Verlosungs-Kontrolle.
Privat-Tresore
(einzeln vermietbar).

Elektrische Ausstellung
Leipzig 1912
für Haus-Gewerbe und Landwirtschaft



Maisplatz v. 6. Juni b. 21. Juli

Geöffnet von
vorm. 9—11 Uhr abends.

Täglich 2 Konzerte,
Fesselballon, Leuchtfantäne,
Vergnügungsviertel,
Gemeinverständliche Vorträge.

Eintrittspreise:
Erw. 50, Kinder 25 Pfg.
ab 8 Uhr abends 25 Pf.

Jeden Mittwoch von 4—6 Uhr:
Molkerei i. Betrieb. Jed. Sonn-
abend v. 4—6 Uhr: Elektrische
Schaukur.

Kaufmännischer Verein (E. V.)
Montag, den 1. Juli, abends 8¹/₂ Uhr
auf der Radeninsel
Konzert mit anschließ. **Sommerreigen**
Der Vorstand.

Pferde-Rennen zu Halle a. S.
am Sonntag, den 7. Juli 1912,
von 3 Uhr ab. auf den Wassenborfer Wiesen.
4 Herren- u. 2 Jockey-Rennen
im Werte v. 6.500 Mk. u. 6 Ehrenpreisen.

Totalisator ist im Betrieb für Tribünenplatz, Sattelplatz u. i. Pfl.

Für W. W. Wetten ist „Wettannahmestelle“ in Halle a. S.
Barfüßlerstr. Nr. 2, Telefon 776, eingerichtet. Diefel vermittelt
auch die Wetten für alle größeren Rennplätze im Deutschen Reich
und ist geöffnet an Sonntagen von 9¹/₂—12¹/₂ Uhr vormittags.

Preise der Plätze:

Tribünenplatz	500.	Saffe:	500.	Worverkauf:	350.
Sattelplatz für	250.	Damen	200.	„	275.
„	200.	„	100.	„	17.
I. Platz	100.	Schüler	100.	„	100.
„	50.	„	50.	„	175.
„	25.	„	25.	„	123.
„	12 ¹ / ₂ .	„	12 ¹ / ₂ .	„	50.
„	6 ¹ / ₂ .	„	6 ¹ / ₂ .	„	0.50.
„	3 ¹ / ₂ .	„	3 ¹ / ₂ .	„	0.25.
„	1 ¹ / ₂ .	„	1 ¹ / ₂ .	„	0.12.
„	0 ¹ / ₂ .	„	0 ¹ / ₂ .	„	0.06.
„	0.	„	0.	„	0.03.

Worverkaufsstellen im Anwaltsbüro, Barfüßlerstr. Nr. 2, u.
in den Zigarrenschiffen von: Max Fühmann, Niebelschloß,
Gernold Wiedner, Wolffstr., Steinbrecher & Jander, am Markt u.
Geiststr., Max Schulz, Gebr. G. Steinig, Grimm, Bernburgerstr.,
Cohenbauer, Gr. Ulrichstr., A. Neil, Rannischestr., Rich. Debusse,
u. am Hauptpost.

Zum Würzburger
33. Wilhelmstr. 37.
Würzburger Bürgerbräu
besitzempfohlen.
Siphon-Vorwand.
Weinverkauf für Halle a. S.

Buchdruckerei Carl Golbatzky
Gr. Märkerstraße 22
Gr. 384. Fernspr. 2017
empfiehlt sich hiermit ganz ergebenst

Zur Reisezeit
empfehlen
Schnitten, Biber, Per-
getoren, Gummibehälter,
Sedehäuben, Schwammbeutel,
Taschenutensilien etc. etc.

G. Köbler,
Gr. Steinstraße 9.
Spezialgeschäft für Gummis-
waren.

Reformbeinkleider
Turnhöschen
größte Auswahl, billigste
Preise.

Schlüssler & Co.,
Gr. Steinstraße 80.

Nur mit Rotband



Luhns
wäscht am besten

Nächste Wocheziehung.
Incent-Club-Lotterie
Hauptgewinn in bar
27000 Mark.
Los 1 Mk. 52 fort ver. d. Zahl.
150 Mk. 10 Lose 9 Mk.
Petrich & Kopsch, Zalamstr. 6.

4⁰/₁₀₀ Rheinprov.-Anleihe,
4⁰/₁₀₀ Westfälische Prov.-Anleihe,
4⁰/₁₀₀ Grossherz. Sächs. Landesred.-C.-Obl.,
sowie
4⁰/₁₀₀ u. 4¹/₂⁰/₁₀₀ Hypothekbank-Pfandbriefe
haben wir
abzugeben,
spesenfrei
Einlösung sämtlicher Coupons.

D. H. Apelt & Sohn,
Halle a. S.

Paul Schauseil & Co.
HALLE A. S.
BITTERFELD - DELITZSCH - EILENBURG.
Agenturen in
DÜBEN und GRAFENHAINICHEN.

Wir vermieten zu billigsten Bedingungen in den in
unserem Bankgebäude

Halle a. S., Poststrasse Nr. 18,
sowie in unseren Zweiggeschäften und Agenturen
nach den neuesten technischen Erfahrungen erbauten

STAHLKAMMERN
stählerne Schrankfächer (Safes)

in verschiedener Größe und übernehmen ferner zur
Aufbewahrung in denselben für längere oder kürzere
Zeit **verschlossene Depots (Kisten, Koffer usw.)**.
Ausserdem haben wir kleine

Stahlschrankfächer
(sogenannte Sparkassen-Safes)

in unserer Stahlkammer aufgestellt, die wir zum
Preise von

Mk. 4.— für das Jahr

vermieten.

Die Beschichtigung unserer Stahlkammer ist
jederzeit gern gestattet.

Vermietungs-Bedingungen sind an unserer Kasse
erhältlich.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft,
Halle S.

Unterricht.

Ingenieur-Akademie
Wismar, Ostsee.
Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bauingenieure,
Chemiker und Architekten. (Maschinenbau und
Kulturgeschichte) — Neue Laboratorien.

Chausseur-Fürse



Vorsteher: M. Schachschabel,
vom Königl. Regier. Präsid. zur
Ausbildung von Kraftfahrzeugführern
ermächtigt. — Prospekte umsonst a. frei.

Automobilwerke
Max Schachschabel & Co. GmbH
HALLE A. S., Liebenauerstr. 10
Ehemalige Autos, Werkzeuge, u. Ersatzteile

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.
Halle a. S., Fernsprecher 903.
Abteilung C

Centralheizungen
aller Systeme.

Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen
vom Knebenberg aus.

Lüftungs- und Trockenanlagen.
Eigene Rohrkütt.

Städtisches
Friedrichs-Boylechnikum
Leipzigerstr. 10

Handelskurse
Anfang Juli.
Einzelunterricht täglich

Buchführung, Stenographie,
Schön-, Rund-
und Maschinenschreiben.
Franz Wehmer, Poststr. 1.

Bondlers Milit. - Vorb.-Anst.
Städt. Hochschülerf. d. Holbeins
straße 67. Fühm. 67. u. 68. Post-
straße 67.